

# Bundeshilfe auf konstant hohem Niveau

**Städtebauförderung:** Vor allem ländlicher Raum profitiert / Gelder für Städte und Gemeinden im Nordschwarzwald

**Calw / Freudenstadt (k-w). Mit jährlich 790 Millionen Euro Finanzhilfen hat der Bund seit 2017 auf konstant hohem Niveau die Kommunen in Deutschland aus Mitteln der Städtebauförderung unterstützt. In den zurückliegenden 50 Jahren ist ein ordentlicher Förderbetrag auch in die Landkreise Freudenstadt und Calw geflossen. Darauf weist der Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Fuchtel hin.**

Ein Blick in die Statistik verdeutliche, so der CDU-Politiker, dass vor allem der ländliche Raum zu 50 Prozent von diesen Zuwendungen aus Berlin profitierte. Insgesamt sind bis einschließlich 2020 Bundesmittel in Höhe von über 35 Millionen Euro im Wahlkreis des Parlamentarischen Staatssekretärs bewilligt worden.

Wenn es um Programmmittel aus Berlin geht, schaut Hans-Joachim Fuchtel, der mehr als 15 Jahre Gremien des Bundestages angehörte, wo es um Fördergelder geht, auch heute ganz genau hin und zeigt sich mit den letzten Jahren zufrieden. „Wir sind nicht schlecht weggekommen“, sagt der Schwabe, „aber ich habe schon danach schauen müssen, dass es so ist“. Nicht zuletzt sind die Fördergelder auch eine Konjunkturlilfe für das Handwerk, das dadurch besser ausgelastet ist.

Die Städtebauförderung unterstützt in Zusammenarbeit mit den Ländern Städte und Gemeinden aller Größenordnungen dabei, städtebaulichen Missständen nachhaltig zu begegnen. Hinter dieser langen Erfolgsgeschichte stehe ein ganzheitlicher Ansatz, so Fuchtel. Denn anders als bei anderen Förderprogrammen würden keine Einzelvorhaben, sondern nur sogenannte Gesamtmaßnahmen über die Städtebauförderung bedacht. Zunächst werde der Anpassungsbedarf identifiziert, um daraus passgenaue Lösungskonzepte zu erarbeiten. Das sei die Basis dafür, um Quartiere und Ortsteile bestmöglich entwickeln zu können, so Fuchtel. Denn die Akteure vor Ort würden eng in die Planung eingebunden, Städtebauförderung lebt nach Ansicht des Parlamentariers in erster Linie vom Miteinander vieler Partnerinnen und Partner. Die langfristige Beteiligung von Verbänden, Vereinen sowie der Bürgerschaft an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes sei ein Teil dieser Gemeinschaftsleistung. Auf diese Weise würden Städte und Gemeinden als Wohn- und Wirtschaftsstandorte gestärkt, Lebensqualität geschaffen und die Identifikation der Menschen mit ihrem eigenen Umfeld gefördert. Außerdem würden öffentliche wie auch private Folgeinvestitionen angestoßen. Wesentlich für den Erfolg seien gleichermaßen Flexibilität und Verlässlichkeit der

Städtebauförderung, die sich in der Vergangenheit immer wieder neuen Herausforderungen gestellt und sich dabei auf veränderte Rahmenbedingungen eingelassen habe. „So konnten immer wieder Impulse für eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung gesetzt werden“, ist Fuchtel überzeugt. In der Corona-Pandemie habe die Städtebauförderung wiederholt auch Beiträge zur Krisenbewältigung geleistet. Denn die Pandemie verändere nicht nur das gesellschaftliche Leben, sondern auch die Innenstädte und Stadtzentren. Auch verändere sie die Anforderungen an den öffentlichen Raum und kommunale Infrastrukturen. „Mehr denn je ist uns bewusst geworden, wie sehr wir grüne Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität benötigen“, sagt Hans-Joachim Fuchtel. In Zeiten heimischer Arbeitsplätze stellten sich zudem Fragen einer besseren Verbindung von Arbeiten und Wohnen. In der aktuellen Situation habe sich die Flexibilität der Städtebauförderung durch eine rasche Vereinfachung von Verfahrensabläufen und inhaltlichen Ergänzungen gezeigt. Auch erweise sich die verlässliche Mittelausstattung als wichtiger Baustein, um die Kommunen bei der Bewältigung der Corona-Pandemie zu unterstützen. Mit ihrer hohen Bündelungs- und Außenwirkung könne die Städtebauförderung zusätzliche Impulse zur Krisenbewältigung setzen, ist der CDU-Politiker überzeugt. Umso wichtiger sei, erlebbar zu machen, was gemeinsames Gestalten und gemeinsames Engagement für eine nachhaltige Stadtentwicklung bewirken könne.

Im Detail wurden diese Kommunen wie folgt bis einschließlich 2020 bedacht:

**Altensteig:** 6,4 Millionen.  
**Bad Wildbad:** 628.000.  
**Baiersbronn:** 2,1 Millionen.  
**Calw:** 10,5 Millionen  
**Dornstetten:** 477.500  
**Empfingen:** 380.000  
**Eutingen im Gäu:** 1,1 Millionen  
**Freudenstadt:** 1,5 Millionen  
**Haiterbach:** 710.000  
**Horb:** 2,5 Millionen  
**Loßburg:** 450.000  
**Nagold:** 6,3 Millionen  
**Neubulach:** 582.400  
**Neuweiler:** 280.000  
**Simmozheim:** 90.000  
**Wildberg:** 1,4 Millionen

*Abdruck honorarfrei – 4.582 Anschläge*

FOTO (fufuchtel.jpg im Dateianhang)

**Die Städtebauförderung** des Bundes ist in den Augen des Parlamentarischen Staatssekretärs Hans-Joachim Fuchtel auch eine wichtige Konjunkturlilfe für das Handwerk im ländlichen Raum.

Foto: BMEL

**Kontakt:** Werner Klein-Wiele Pressereferent MdB Hans-Joachim Fuchtel (CDU)  
Killbergstr. 45 72160 Horb-Grünmettstetten  
Tel.: 07486-45460 Fax: 07486-45462 e-mail: [agentur@klein-wiele.de](mailto:agentur@klein-wiele.de)